

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	24.08.2015

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2014 im Stadtbezirk Mülheim

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2014 im Gebiet des Bezirks Mülheim aufgeführt. Die Aufstellung der Verkehrsunfälle mit tragischem Ausgang ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle.

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden stellt die Verwaltung einzelne Maßnahmen und Planungen zu den jeweiligen Abschnitten vor:

Wie auch in den Vorjahren war im Bereich der Kreuzung Bergisch Gladbacher Straße / Anschlussstelle Dellbrück / Steyler Straße eine Konzentration von Unfällen mit Leicht- sowie mit zwei Schwerverletzten im Zusammenhang mit dem Linksabbiegen von der Bergisch Gladbacher Straße in Richtung der Anschlussstelle festzustellen. Linksabbiegende Verkehrsteilnehmer kollidierten hier mit dem bevorrechtigten Gegenverkehr. Im Jahr 2011 installierte die Verwaltung zur vorläufigen Erhöhung der Verkehrssicherheit bereits eine ortsfeste Geschwindigkeitsüberwachungsanlage. Eine Beruhigung des Unfallgeschehens kann aber letztendlich nur durch die separate Signalisierung des gefährdeten Linksabbiegers erfolgen. Die Umgestaltung des Knotens wurde auch im Jahr 2013 durch die Bezirksvertretung beschlossen. Die Verwaltung prüft derzeit noch die Öffnung der Steyler Straße, die zukünftig als Einbahnstraße geführt werden soll, für den gegenläufigen Radverkehr.

Im Bereich der Bergisch Gladbacher Straße / Drosselbartstraße / Märchenstraße / Wasserwerkstraße war das Unfallgeschehen in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Pkw-Fahrer, die aus der Wasserwerkstraße nach links in die Bergisch Gladbacher Straße abbiegen wollten, mit den Fußgängern auf der Bergisch Gladbacher Straße kollidierten. Bei der Überprüfung dieser Kreuzung wurde festgestellt, dass aus der Wasserwerkstraße ausfahrende Verkehrsteilnehmer insbesondere auf Lücken warteten, die ein Vorsignal auf der Bergisch Gladbacher Straße verursachte und dann sehr schnell in die Kreuzung einfuhren. Die Unfallkommission beschloss daher, dieses Vorsignal abzudecken. Die Umsetzung erfolgte im November 2014. Unfallgeschehen zwischen Pkw und Fußgängern, die sich wie oben beschrieben ereigneten, traten seitdem nicht mehr auf. Die Unfallhäufungsstelle wird weiter von der Unfallkommission beobachtet.

Der Knoten Bergisch Gladbacher Straße / Carl-Severing-Straße / Johann-Bensberg-Straße wurde aufgrund von Verkehrsunfällen gemeldet, bei denen Pkw-Fahrer, die aus der verkehrsberuhigten Carl-Severing-Straße ausfuhren, mit Fußgängern auf dem dortigen Gehweg kollidierten. Hier prüft die Verwaltung eine Änderung der Pflasterung des Ausfahrt- bzw. Gehwegbereiches, um so die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Fußgänger zu lenken.

Im Bereich der Frankfurter Straße / Arnsberger Straße ließ sich dagegen keine klare, einheitliche Ursache für die Unfälle feststellen. Hier veranlasste die Verwaltung die Sanierung der Fahrbahn und die Auffrischung der Markierungen.

Der Kreisverkehr Neurather Ring / Cottbuser Straße wurde erstmalig seit der Umgestaltung zum Kreisverkehr als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Hier ergänzt die Verwaltung die Beschilderung des Kreisverkehrs und markiert die Fußgängerüberwege („Zebrastrifen“). So wird zukünftig die Bremswirkung vor dem Kreisel verbessert und damit die Verkehrssicherheit erhöht.